

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtebl. d. des Kreises Calw für Altenreig und Umgebung — Hei satzung der Kreise Calw und Freudenstadt

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 34 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.40 einchl. 20 3 Ausdrückergeb.; Einj. 10 3. Bei Nichterschienen der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachl. nach Preisliste Erfüllungsort: Altenreig, Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 291 Altenreig, Freitag, den 12. Dezember 1941 64. Jahrgang

Eine große weltgeschichtliche Entscheidung ist gefallen

Der Führer und der Duce verkünden den Kriegszustand mit Amerika

Der Führer spricht im Reichstag

Erklärung des Kriegszustandes mit den USA. im Reichstag
Deutschland und Italien treten an die Seite Japans — Abschluß eines Militärbündnisses

Berlin, 11. Dez. Zum fünften Male in diesem Kriege hatte der Präsident des Reichstages, Reichsmarschall Hermann Göring, die Abgeordneten Großdeutschlands zu einer Sitzung zusammengerufen. Lange vor Beginn der Reichstags- Sitzung fanden sich die Abgeordneten im Saale zusammen. Auf den ersten Reihen sah man alle Reichsleiter. Stärker noch als bei den früheren Kriegssitzungen herrschte diesmal das Grau des Soldatenrocks vor. Als Angehörige aller Waffengattungen waren die Abgeordneten erschienen; viele geschmückt mit Tapferkeits- auszeichnungen dieses Krieges, viele mit dem Eisernen Kreuz, viele auch mit dem Ritterkreuz. In Uniform aller Dienstgrade, vom Musketier bis zum höchsten Offizier, dienen sie zu anderen Zeiten an der Front dem Vaterland. Auf den Rängen sah man die Uniformen der drei Wehrmachtsteile. Zur Rechten haben die Generalität und die Admiralität Platz genommen. Die Mittel- loge gehörte dem diplomatischen Corps. Zur Rechten und Linken der Rednertribüne sah man die Angehörigen der Reichsregie- rung und der Länderregierungen sowie die Staatssekretäre.

Um 15 Uhr betrat der Führer den Sitzungssaal. Von der Seite schritten Reichsmarschall Hermann Göring und Reichsminister des Innern Dr. Frick, der Führer der nationalsozialistischen Frak- tion. Die Abgeordneten erhoben sich schweigend und grüßten ihren Führer. Erwartungsvolle Spannung liegt über dem Hause.

Reichsmarschall Göring eröffnet die Sitzung: „Meine Her- ren! Ich bitte Sie, sich von den Plätzen zu erheben und als erstes all der tapferen deutschen Soldaten zu gedenken, die nun seit unserer letzten Sitzung den Heldentod für das Vaterland gestorben sind. Wir gedenken ihrer aller, und gleichzeitig mit ihnen ge- denken wir auch der trauernden Hinterbliebenen, die aber in stolzer Trauer über den Heldentod ihrer Angehörigen sein dürfen. Denn dieses edle Blut ist es, das die gewaltigen Siege Deutsch- lands gesichert hat. (Während dieser Rede hat sich das Haus erhoben.) Ich stelle fest, daß Sie sich zu Ehren unserer toten Ka- meraden erhoben haben.“

Darauf bittet Hermann Göring den Führer, das Wort zu er- greifen. Heiß-Rufe branden zum Führer hinauf, und die Abgeor- deten und alle Anwesenden im Hause erhoben sich. Erst als der Führer anhebt zu reden, tritt lautlos, erwartungsvolle Stille im Sitzungssaal ein.

Ernst und ruhig beginnt der Führer seine Rede. Etappe um Etappe des reichreichen Kampfes der deutschen Wehrmacht erlaube noch einmal vor den Augen der Hörer. Als der Führer von den großen Siegen spricht und der Opfer dieses Kampfes gedenkt, da dankt ein jeder diesem Mann, daß er eine Wehrmacht schuf, die, gemessen an den Erfolgen dieser Auseinandersetzung, unter so verhältnismäßig geringen Verlusten bestehen konnte.

Dann kommt der Führer zum Hauptpunkt seiner Rede, der Er- klärung der Reichsregierung zu der provokatörischen Politik Roosevelts. Mit schärfsten Worten, mit durchschlagendsten Argu- menten, die Schlag auf Schlag folgen, weist er Roosevelts und des Judentums harte Angriffe gegen Deutschland und die ihm verbündeten Mächte nach. Unter lebhaftem Beifall gibt der Füh- rer bekannt, daß die Reichsregierung heute dem Berliner Ge- schäftsträger der Vereinigten Staaten die Pässe zustellen wird.

Mit einem Jubelsturm ohnegleichen unterbrechen die Männer des Reichstages und mit ihnen das deutsche Volk die Worte des Führers, mit denen er die ehrenhafte und mannhafte Haltung Japans würdigt. Der Reichstag bereitet dem Vertreter Japans, General Ohshima, begeisterte und hinterhebende Ovationen. Sie gelten zugleich auch der tapferen japanischen Wehrmacht.

Wie eine Befreiung wird es empfunden, als der Führer da- nach den Entschluß Deutschlands bekanntgibt, an der Seite Japans und Italiens den Krieg bis zum Ende gemeinsam durchzu- führen und auch über den Sieg hinaus die Verbundenheit dieser drei Staaten für die Neuordnung der Welt aufrechtzuerhalten.

Unter minutenlangen begeisterten Runderhebungen schloß der Führer seine Rede.

Nachdem der Jubelsturm verweht ist, ergreift Reichsmarschall Hermann Göring das Wort, um dem Führer im Namen der Abgeordneten des Reichstages, im Namen des ganzen deutschen Volkes für seine Entscheidung zu danken.

(Die Rede des Führers finden auf S. 2 ferner im Beiblatt)

250 Millionen zum Sieg entschlossen

Der Duce verkündet den Abschluß des Militärbündnisses

ROM, 11. Dezember 1941. Zu der gleichen Zeit, als in Berlin der Führer vor dem Großdeutschen Reichstag sprach, fand in Rom auf der Piazza Venezia eine Großkundgebung statt, in deren Verlauf der Duce vom historischen Balkon herab dem Volk entbot, daß das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien heute an der Seite Japans in den Kampf gegen die Vereinigten Staaten von Amerika eingetreten sind.

Mit folgenden Worten wandte sich der Duce an die italienische Nation:

Kameraden! Dies ist ein weiterer entscheidender und großer Tag in der Geschichte Italiens, ein Tag, der schicksalhaft der Welt- geschichte eine neue Richtung geben wird. Die Mächte des stähler- nen Paktes, des nationalsozialistische Deutschland und das faschi- stische Italien, enger denn je zusammengeschlossen, stellen sich heute an die Seite des heldenhaften Japan — hier brach die Menge in begeisterte Rufe: Japan, Japan! aus — gegen die Vereinigten Staaten. Der Dreimächtepakt wird damit zu einem Militärbünd- nis, so rief der Duce unter dem stürmischen Beifall der Menge aus, unter dessen Fahnen sich 250 Millionen Menschen scharen, die zu allem entschlossen sind, um zu siegen.“

Weder die Achsenmächte noch Japan wollten eine Ausdehnung des Konfliktes. Ein Mann, ein einziger Mann, ein echt demo- kratischer Despot, hat durch eine ununterbrochene Reihe von Heraus- forderungen, bei denen er sein eigenes Volk betrog und hinter- licht führte, den Krieg gewollt und ihn mit teuflischer Hartnähig- keit fortgesetzt.

Die wichtigsten Schlüge, die in den Welten des Pazifik bereits den Amerikanern zugesagt worden sind, beweisen, aus welchem Holz die Soldaten des Reiches der aufgehenden Sonne geschmitten sind. Wir alle sind stolz darauf, mit ihnen zusammen zu kämpfen, sagte der Duce unter begeisterten Zurufen und stürmischen Jubel.

Heute ist der Dreimächtepakt mit der Fülle seiner moralischen und materiellen Kräfte ein mächtiges Werkzeug des Krieges, ein starrer Garant des Sieges; morgen wird er Schöpfer und Organisator des getriebenen Fortschritts unter den Völkern sein. Italiener! An die Gewehre! Bald dieser großen Stunde würdig! Wir werden siegen!

Die Worte des Duce wurden von der Menge mit nicht enden- wollenen stürmischen Zurufen aufgenommen.

Kriegszustand mit den USA.

Das Reich schlägt auf Roosevelts Herausforderungen zurück
Berlin, 11. Dez. Der Reichsminister des Auswärtigen von Rib- bentrop übergab heute mittag dem Geschäftsträger der Ver- einigten Staaten von Nordamerika folgende Note:

„Herr Geschäftsträger!

Nachdem die Regierung der Vereinigten Staaten von Ame- rika vom Ausbruch des durch die englische Kriegserklärung an Deutschland vom 3. September 1939 herabbedingenen euro- päischen Krieges an alle Regeln der Neutralität in immer rei- gendem Maße zugunsten der Gegner Deutschlands auf das la- gerante vertritt, sich fortgesetzt der schwersten Provokationen gegenüber Deutschland in haldig gemacht hat, ist es schließlich zu offenen militärischen Angriffshandlungen übergegangen.

Am 11. September 1941 hat der Herr Präsident der Ver- einigten Staaten von Amerika öffentlich erklärt, daß er der amerikanischen Flotte und Luftwaffe den Befehl gegeben habe, auf jedes deutsche Kriegsschiff ohne weiteres zu schießen. In seiner Rede vom 27. Oktober d. J. hat er nochmals ausdrücklich bestätigt, daß dieser Befehl in Kraft sei.

Gemäß diesem Befehl haben seit Anfang September d. J. amerikanische Kriegsschiffe deutsche Seestreitkräfte internat- ional angegriffen. So haben amerikanische Zerstörer, z. B. die „Greer“, die „Kearny“ und die „Reuben James“, planmäßig das Feuer auf deutsche U-Boote eröffnet. Der Staatssekretär der amerikanischen Marine, Herr Knox, hat selbst bestätigt, daß amerikanische Zerstörer deutsche U-Boote angegriffen haben.

Ferner haben die Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten von Amerika auf Befehl ihrer Regierung deutsche Handelschiffe auf dem offenen Meere völkerrechtswidrig als feindliche Schiffe behandelt und gefaßt.

Die Reichsregierung stellt daher fest:

Obwohl sich Deutschland seinerseits gegenüber den Vereinig- ten Staaten von Amerika während des ganzen gegenwärtigen Krieges streng an die Regeln des Völkerrechts gehalten hat, ist die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika von an- kündigung Neutralitätsbrüchen endlich zu offenen Kriegshand- lungen gegen Deutschland übergegangen. Sie hat damit prak- tisch den Kriegszustand geschlossen.

Die Reichsregierung hebt deshalb die diplomatischen Beziehun- gen zu den Vereinigten Staaten von Amerika auf und erklärt, daß sich unter diesen durch den Präsidenten Roosevelt veranlas- serten Umständen auch Deutschland von heute ab im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindlich betrachtet.

Auch Italien im Kriegszustand mit USA.

ROM, 11. Dez. Der Minister des Auswärtigen Graf Ciano hat Donnerstag um 14.30 Uhr den Geschäftsträger des Vereinigten Staaten von Amerika im Palazzo Chigi emp- fangen und ihm die nachstehende Erklärung abgegeben:

„Seine Majestät der König und Kaiser erklärt, daß sich Ita- lien von heute an als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindlich betrachtet.“

„Waffenbrüderschaft zum Aufbau einer neuen Welt“

DNB. Berlin, 11. Dez. Der kaiserlich-japanische Bot- schafter in Berlin, General-Untersant Oshima, gab am Donner- stag folgende Erklärung ab:

„Deutschland, Italien und Japan haben heute ein Ab- kommen von wahrhaft weltgeschichtlicher Bedeutung unter- zeichnet, das mich mit größter Freude erfüllt. Auf Grund dieses Abkommens werden die drei Mächte in fest ge- schlossener Waffenbrüderschaft zum Aufbau einer neuen Welt aufzuarbeiten. Mit Deutschland und Italien, zwei Soldaten- vorkämpfern, deren ruhmreiche Waffentradition sich in dem gegen- wärtigen Kriege aufs höchste bewährt und nie dagewesene Erfolge erzielt hat, schließt sich Japan eng zusammen. Ja- pan wird seine Waffen in Großstücken zum Siege führen und wird damit die Erwartungen erfüllen, welche die mit uns verbündeten Freunde auf uns setzen. Dieser Zusammen- schluß bedeutet den Endieg unserer Völker im Westen und Osten.

Der Himmel hat uns bereits in den ersten Kämpfen gegen die Vereinigten Staaten und Großbritannien großen Erfolg beschiden. Wir werden mit wachsendem Mut weiter kämpfen und stets eingedenk sein der Mahnung unserer Väter: Nach dem Sieg bildet den Himmel feier! An un- sere Waffen werden alle Mächte und Völker unserer Feinde zerschellen.“

Schüler an Schüler wird das japanische Volk mit sei- nen Verbündeten kämpfen bis zum Endieg für den Auf- bau und den Frieden einer neuen Welt.

Es lebe Deutschland, es lebe Italien, es lebe Japan!“

Japans Stellungnahme

TOKIO, 11. Dezember. Außenminister Togo gab einen Kommentar zu der Erklärung des Kriegszustandes zwischen Deutsch- land, Italien und den USA. Er sagte darin: „Diese Tatsache im Verein mit den glänzenden Leistungen der kaiserlichen Streitkräfte eröffnen dem japanischen Kaiserreich Aussichten auf eine glänzende Zukunft. Japan geht entschlossen mit dem Aufbau in der neuen Welt weiter.“

Zu einem Zeitpunkt, an dem die Welt an einem in der Ge- schichte noch nicht dagewesenen Wendepunkt angelangt ist, ist die Tatsache, daß die drei Mächte bis zum Endieg kämpfen werden, eine Quelle besonderer Freude für Japan, das mit verstärktem Ver- trauen an die an dem Aufbau einer neuen Ordnung und Moral in der Welt in enger Zusammenarbeit mit seinen Verbündeten Deutschland, Italien und anderen herangeht.

Schutz- und Trugbündnis zwischen Japan und Thailand

TOKIO, 11. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: Im letzten Japan und Thailand wurde ein Schutz- und Trugbündnis abge- schlossen, das am Donnerstag in Bangkok unterzeichnet wurde.

USA-Blockade Thailands

Berlin, 11. Dez. Wie Reuters aus Washington meldet, hat Roosevelt die Blockade Thailands angeordnet.

Deutsche und italienische Staatsbürger in USA. verhaftet

Deutsche Repressalie gegen diese Willkürmaßnahme

DNB. Berlin, 11. Dez. Der Präsident der Vereinigten Staaten Franklin D. Roosevelt hat sämtliche Vertreter deutscher Agrar- ieren und Zeitungen von der Polizei verhaften lassen. Gleich- zeitig ist eine Verhaftungswelle gegen die deutschen und italia- nischen Staatsbürger im Gange. Hunderte von deutschen Staats- bürgern sind bereits in den Polizeigefängnissen der Vereinigten Staaten festgehalten.

Als Repressalie für diese völlig willkürlichen gegen alle inter- nationalen Gesetzmäßigkeiten durchgeführten Maßnahmen des amerikanischen Präsidenten sind die nordamerikanischen Pressevertreter und eine entsprechende Anzahl nordamerikanischer Staatsbürger in Deutschland am Donnerstag verhaftet worden.



Der deutsche Wehrmachtsbericht

Britischer Kreuzer und Zerstörer schwer beschädigt — Oken: Vorkriegswirtschaftliche Angriffe abgeklungen

DNB. Aus dem Führer-Hauptquartier, 11. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurden dem Gegner bei der Abwehr der letzten Angriffe schwere Verluste zugefügt. Die Luftwaffe unterführte die Kämpfe des Heeres durch erfolgreiche Angriffe auf feindliche Kolonnen, Panzeranstellungen, besetzte Stellungen und rückwärtige Verbindungen.

In Nordafrika fanden gestern keine größeren Kampfhandlungen statt. Deutsche Kampfflugzeuge zerstörten Panzer- und Kraftfahrzeugansammlungen. Vor der nordafrikanischen Küste wurden ein britischer Kreuzer und ein Zerstörer durch deutsche und italienische Flugzeuge angegriffen und schwer beschädigt. Hauptmann Müncheberg errang seinen 60. Luftsieg.

Der italienische Wehrmachtsbericht

Tobruk: 25 Feindpanzer erbeutet — In Luftkämpfen fünf Engländer abgeschossen — Bomben auf La Galetta

DNB Rom, 11. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tage dauerte der feindliche Druck gegen unsere Stellungen an der Sollum-Front an. Im Süden und Südwesten von Tobruk kam es zu heftigen Kämpfen, in deren Verlauf die Division „Trento“ 25 feindliche Panzerwagen und viele andere Kraftfahrzeuge zerstörte.

Deutsch-italienische Sturzkampfbombenverbände griffen die Hafenanlagen von Tobruk sowie Ansammlungen feindlicher Truppen und Kampfmittel im Gebiet von Tobruk an. In Luftkämpfen wurden fünf feindliche Flugzeuge von deutschen Jagern abgeschossen.

Bei einem feindlichen Einflug am Nachmittag des 10. auf Tripolis entstanden einige Brände, jedoch keine Opfer.

Feindliche Schiffsbesätze beschossen gestern Derna und richteten einige Schäden am Hospital „Principe di Piemonte“ an, einige Verwundete unter dem Pflegerpersonal. Ein feindlicher Kreuzer mittlerer Tonnage, der an der Aktion teilnahm, wurde von unseren Torpedoflugzeugen getroffen.

Der Flottenstützpunkt von La Galetta wurde in der Nacht zum 11. November von Verbänden der Luftwaffe bombardiert.

Der Untergang des „King George V.“ bestätigt?

DNB Stockholm, 11. Dez. Die „Times“ beschäftigt sich mit den schweren Verlusten der britischen Ostflotten. Das Blatt schreibt dabei u. a.:

„Es liegen noch keine Einzelheiten vor und man weiß hier nur, daß ein neues Schlachtschiff durch Luftangriffe versenkt worden ist.“

(Es ist anzunehmen, daß es sich bei dem vor der „Times“ angeführten neuen Schiffsvorläufer um das Schlachtschiff „King George V.“ handelt, ein Schwelternschiff des „Prince of Wales“, gleichfalls im Jahre 1939 vom Stapel gelaufen, dessen mutmaßliche, aber noch nicht bestätigte Versenkung von Domei gemeldet wurde. Die Schriftf.)

Der Schlag gegen England Zur Versenkung der zwei britischen Schlachtschiffe im Pazifik

Die Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe „Repulse“ und „Prince of Wales“ durch japanische Flugzeuge ist ein Ereignis, dessen Zukunftsbedeutung im Augenblick noch gar nicht übersehen werden kann. War schon die Stimmung in Washington und London nach dem Mißerfolg der ersten Kriegstage und den amerikanischen Schlachtschiffverlusten denkbar gedrückt und beunruhigt, so hat sich in den letzten Stunden geradezu ein Schock der breiteren Öffentlichkeit in Großbritannien und in USA bemächtigt. Man erkennt seltungslos, daß der japanische Gegenangriff nicht nur zu größten Ueberraschungs-erfolgen geführt hat, sondern daß überhaupt der japanische Kriegsplan mit der Genauigkeit eines Uhrwerks abläuft und schon jetzt die Japaner an entscheidenden Kampfpunkten in un-erwartbarem Vorteil gegenüber ihren Bedrängern verfahren sind.

Nachdem in der Londoner Presse zunächst Kritik an der Kriegsmarine der Vereinigten Staaten geübt wurde, die sich durch das japanische Vordringen so bedenklich überraschen ließ, sind diese kritischen Stimmen jetzt in eine allgemeine Depression über die Mißerfolge auch der britischen Flotte eingemündet. Man erinnert sich daran, mit welchem Stolz Churchill noch in seiner letzten Rede das Unterhaus, ja das ganze Empire darauf hinwies, daß einige unserer stärksten Schiffe ihre Stationen im Fernen Osten zu jedem uns gütwilligenden Zeitpunkt erreichen haben. „Vorbereitungen sind getroffen worden“, so sagte Churchill, „und ich bin überzeugt, daß wir uns dort gut halten.“ Heute steht sich Churchill genaugen, vor dem Unterhaus den Verlust der beiden Schiffe zuzugeben. Die Unschlüssigkeit tritt ihn deshalb besonders schwer, weil auf dem jetzt versenkten „Prince of Wales“ Churchill Anfang August dieses Jahres zu dem berühmtesten Stütz des Atlantiktreffens mit Roosevelt reiste. In der Kapitänsekabine des Schiffes hat Churchill im Verlauf des nichtwunderbaren Theaters seinen Mitspieler Roosevelt zu einem pompösen Gegenbesuch empfangen. Man hat damals in England Bemerkungen gemacht, die nicht Churchills eben auf dem „Prince of Wales“ als symbolhaft anzusprechen und es als ein glückverheißendes Omen für den Ausgang ihrer Verhandlungen gedeutet, daß die Verbrüderung der beiden Kriegshelden auch auf Englands „Kaiserlichem Schiff“ vor sich ging.

Die Versenkung des „Prince of Wales“ gleich zu Beginn ihrer gemeinsamen aktiven kriegerischen Tätigkeit ist nun ein Symbol dafür, daß die Küste und Lücke Transporter, Kaffen dem Schwereblut eines entschlossenen Volkes nicht hindern können. Die britische Ostflotte hat ihr Rückgrat verloren. Sie besitzt keine eigenen Schlachtschiffe mehr in dem Raum östlich von Singapur.

Die strategische Bedeutung dieses japanischen Sieges läßt sich davon erkennen, daß sich die versenkten Schlachtschiffe in der Nähe der Ostküste der Malakka-Halbinsel befanden. Sie hatten alle zweifellos die Aufgabe, die japanischen Landungsmomente in Südindien und im nördlichen Singapur zu decken und die japanische Angriffsfront gegen Singapur von den See-

her aufzutollen. Mit diesem britischen Manöver scheint man aber auch in Tokio gerechnet zu haben. Die Bombardierung der so viele hundert Kilometer südlich an der Spitze der Malakka-Halbinsel gelegenen britischen Sperrstellung und die kühnste Flugzeugbeobachtung der Japaner haben über die englischen Angriffsabsichten hinreichenden Aufschluß. Es ist anzunehmen, daß nach diesen schweren Schlägen die weiteren britischen Stützungsversuche von See her sich einer erheblich größeren „Vorhut“ beseitigen werden. Damit ist der japanische Nachschub für den Angriff auf Singapur wesentlich erleichtert worden und man versteht durchaus, daß man nicht nur in Washington, sondern auch gerade in London in größter Erregung die weitere Entwicklung der Kämpfe um den britischen Teil der Malakka-Halbinsel verfolgt.

Der Wandel der strategischen Lage Die Bedeutung der Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe

Berlin, 11. Dez. Die Versenkung der beiden britischen Schlachtschiffe an der ostafrikanischen Küste hat weit über ihren Anteil an einem Kräfteausgleich der sich gegenüberstehenden Flotten hinaus eine ungewöhnliche strategische Bedeutung. Sie hängt mit der empfindlichsten Schwäche des Hauptteils der amerikanischen Schlachtschiff-Flotte zusammen, die in ihrer geringen Geschwindigkeit besteht.

Bei allen 15 am Ende des vorigen Jahres in Dienst befindlichen amerikanischen Schlachtschiffen ist die Geschwindigkeit mit durchschnittlich 21 Seemeilen um 2 Seemeilen niedriger angegeben als bei den 9 japanischen Schlachtschiffen. Nur für die im Laufe des Jahres 1941 auf beiden Seiten fertiggestellten Neubauten ist eine gleich hohe, jedenfalls die der älteren Schiffe übertreffende Geschwindigkeit — 28 bis 30 Seemeilen — anzunehmen. Die höhere Geschwindigkeit der japanischen Schlachtschiffe aber verbessert nicht nur die Kampfbedingungen für eine Seeschlacht, sondern erhöht vor allem die Kunst der gesamten strategischen Lage, die für die japanische Seemacht sowieso gewichtige Vorteile aufweist. Denn ihre bis südlich der Philippinen und östwärts bis halbwegs nach Pearl Harbor vorrührenden Stützpunkte erleichtern den eigenen Handelsverkehr gegen Angriffe von Osten oder Süden und ermöglichen gleichzeitig in vielfacher Form eigene Angriffe auf den Feind mit allen seegebenden Streitkräften und ihren Flugzeugen nach Osten oder Süden. Die dadurch bedingte Handlungsreichweite der japanischen Schiffe wird durch ihre größere Geschwindigkeit noch erhöht. Das Moment der Ueberraschung kann von ihnen noch besser ausgenutzt werden. Sicherlich hat Großbritannien aus diesem Grunde mit voller Absicht gerade drei schnelle Schlachtschiffe von 28 bis 29 Seemeilen Geschwindigkeit für den Fernen Osten bestimmt. Sie hätten nach Vereinigung mit den zwei bis drei neuen, schnellen Amerikanern unter Umständen eine gefährliche Bedrohung der japanischen Seemacht darstellen und ausüben können. Die Reduzierung der schnellen britisch-amerikanischen Schlachtschiffe auf nur drei bis vier hat aber die Absicht, die Schwäche der amerikanischen Flotte zu beheben, im wesentlichen vereitelt. Mögen nun Japans Feinde ihre schnellen Schlachtschiffe zu einer Kampfgruppe vereinen oder sie auf verschiedene Schauplätze verteilen. Der wohlgezielte Schlag der japanischen Luftwaffe gegen die Briten wird kaum zu parieren sein. Die gesamte strategische Lage auf dem fernöstlichen Seekriegsschauplatz hat daher einen tiefgreifenden Wandel erfahren.

Die japanischen Erfolge

Schlachtstellungen auf Guam in japanischer Hand

Tokio, 11. Dez. (Dab.) Wie die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers bekanntgibt, haben Landungseinheiten der japanischen Marine am Mittwochabend die Schlachtstellungen um den Hafen Apra auf der Insel Guam erobert. Ein nordamerikanischer Ozeanzer von 3000 BRZ wurde erbeutet. Sein Kommandant sowie 30 Mann Besatzung wurden gefangen genommen. Bei diesen Operationen traten keine Verluste an japanischer Seite ein.

Der Kampf auf Malaya

Wie das kaiserliche Hauptquartier bekanntgibt, haben Einheiten der japanischen Marineflottille am Dienstag nachmittag die britische Luftbasis Ruanan an der Ostküste der Malakka-Halbinsel angegriffen.

Die heftigen Kämpfe zwischen Japanern und Briten im nördlichen Teil von Malaya wurden am Mittwoch fortgeführt. In englischen Kreisen Singapurs wird, wie gemeldet wurde, daß die britischen Truppen Rückschläge erlitten. Der amtliche Bericht gibt zu, daß die britischen Einheiten sich südlich des heilumstrittenen Flugplatzes von Kota Bharu „neu organisieren“ müßten. Wie es heißt, hat das britische Kommando ein Hilfsersuchen an die holländischen Streitkräfte in Niederländisch-Indien gerichtet.

Wie Domei meldet, wird von amtlicher Seite in Tokio eine nordamerikanische Behauptung über die Versenkung eines japanischen Flugzeugträgers bei Hawaii als nachdrücklich fallend bezeichnet.

Wie die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers bekanntgibt, verlor die japanische Marine bei dem Kampf in den malayischen Gewässern, der mit der Versenkung der „Repulse“ und des „Prince of Wales“ endete, lediglich drei Flugzeuge, während bei den Landungsoperationen auf den Philippinen ein U-Boot-Bügel verloren ging.

Wie aus Washingtoner Kreisen hervorgeht, ist der nordamerikanische Admiral Isaac Campbell Kidd bei dem japanischen Angriff auf Pearl Harbour getötet worden. Kidd gehörte zum Staff des USA-Flottenjefes im Pazifik.

Ueber die großen Erfolge der japanischen Waffen schreibt die japanische Zeitung „Kokumin Shinbun“: „Die Triumphe der japanischen Marine am ersten Kriegstage haben in der Seeschlacht die besten Beispiele für die Vereinigten Staaten, bedeutet die Vernichtung oder Beschädigung von 27 großen Kriegsschiffen einen empfindlichen Schlag und einen Ausfall der halben Pazifikflotte. Tschiangkaissch und Niederländisch-Indien erfahren jetzt, wie hoch der Baum ist, in dessen Schatten sie sich begeben haben. Der Todesurteil der japanischen Luftstreitkräfte, die die Hawaii-Inseln angegriffen haben, verdient die höchste Bewunderung, denn keiner der Flieger hat mit einer Rückkehr gerechnet.“

Der maßgebende Sprecher der Marine gab im Hinblick auf die Beschuldigungen von nordamerikanischer Seite zum erstenmal bekannt, daß es nordamerikanische Flugzeuge, und nicht japanische gewesen seien, die zuerst in Aktion traten und daß dadurch Japans bewaffneter Gegenangriff provoziert worden sei, der den Zweck verfolgte, die anglo-amerikanische Einkreisung des japanischen Reiches zu durchbrechen. In der Nacht

vom 7. zum 8. Dezember sei eine Gruppe viermotoriger USA-Kriegsflugzeuge in nördlicher Richtung über dem Gebiet von Formosa gesichtet worden. Man könne annehmen, daß diese Flugzeuge von den Philippinen kamen. Das Hauptquartier der Marine sei sofort benachrichtigt worden. Ein großer Teil der Insel sei jedoch von starkem Nebel eingehüllt worden und die USA-Flugzeuge hätten darauf ohne Aktion abgedreht.

Die USA-Militär nicht behaupten, daß sie niemals vor Angriffen gewarnt worden seien. Während der lange währenden diplomatischen Besprechungen zwischen Tokio und Washington hätten die japanischen Vertreter wiederholt der Washingtoner Regierung erklärt, daß, obwohl Japan die Verhandlungen mit aufrichtigen Hoffnungen für eine friedliche Beilegung führe, es eine „Zeitfrage“ gäbe, nach deren Ablauf Japan zur Selbstverteidigung gezwungen würde. „Jetzt ist es für die Roosevelt'sche Clique zu spät, einzusehen, daß Japan das ernst meinte und daß es gewiß nicht bluffte“, betonte der Sprecher.

Die „Fortshire Post“ geht einen Schritt weiter und schreibt vorwurfsvoll: „Bisher haben wir nichts von Gegenmaßnahmen gehört. Das ist das Schlimmste von den schlechten Nachrichten aus dem Pazifik.“ Weiter meint das Blatt, die Tragödie des Richtvorbereitens bei Pearl-Harbour werde tief in die Seele der Amerikaner brennen, während England, das zweieinhalb Jahre dieses Krieges durch ein volles Maß an schlechten Nachrichten abgehärtet sei, sich von den schweren Schlägen zu Beginn des neuen Feldzuges nicht erschüttern lassen dürfe. Die demokratischen Briten seien in der Kriegsführung Stumper, wobei das Blatt allerdings beruhigend hinzufügt, daß dies „nur am Anfang“ der Fall sei.

Luftkampf über Manila 81 USA-Flugzeuge vernichtet — Neue nordamerikanische Schiffsverluste bei Hawaii

DNB Tokio, 11. Dez. (Dab.) Die Marineabteilung des kaiserlichen Hauptquartiers gibt bekannt, daß die japanische Luftwaffe am 10. Dezember auf nordamerikanische Armeevertrickskräfte auf den Philippinen einen großen Angriff durchgeführt hat. Bei einem Luftkampf über Manila wurden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen, 36 feindliche Flugzeuge wurden am Boden zerstört.

Bei Hawaii wurden ein USA-Zerstörer, ein U-Boot und ein weiteres Spezialschiff durch direkte Treffer vernichtet.

Aus Manila hier eingetroffene Berichte bestätigen im übrigen die Wirksamkeit der japanischen Bombenangriffe und die Erfolglosigkeit der philippinischen Luftabwehr, wobei die Tatsache ausdrücklich betont wird, daß lediglich militärische Anlagen das Ziel der japanischen Luftangriffe waren. Das Hauptziel der japanischen Luftangriffe sei Cavite, der Flugplatz Nicholsfield, der Kiliue-Flugplatz, das Fort-McRae u. das Fort William gewesen. Auf die Stadt Manila selber seien keine Bomben abgeworfen worden. Auch die in der Bucht von Manila liegenden Schiffe wurden mehrmals mit gutem Erfolg angegriffen. Die nordamerikanischen Flugzeuge waren außerstande, die japanischen Flugzeuge vor Ende des Bombenangriffs zu erreichen, nur einmal wurde ein Luftkampf beobachtet.

Ueber die erfolgreiche Landung japanischer Truppen auf den Philippinen wird aus Manila bekannt, daß die Landung bei Cabuogo in der Nähe von Bigan an der Nordwestküste der Insel Luzon und bei Pamplona in der Nähe von Apari an der Nordküste erfolgte. Apari selbst wurde von japanischen Kriegsschiffen schwer bombardiert und große Schäden wurden angerichtet. Die japanischen Landungen erfolgten in einer Küstenausbuchtung von etwa 250 Kilometer.

In philippinischen Kreisen herrscht starke Enttäuschung über die Abwehrmaßnahmen der USA-Marine, die seit Jahren von den philippinischen Behörden darauf aufmerksam gemacht worden ist, daß die Nord- und Nordwestküste Luzons günstige Landungsmöglichkeiten biete, ohne daß von USA-Seite die Verteidigungsanlagen ausgebaut worden wären.

Amerikanische Garnison in Tientsin entwaftet

Peking, 11. Dez. (Dab.) Die kleine amerikanische Garnison von Tientsin wurde am Montag morgen ohne Zwischenfälle entwaftet. Die Gefandtschaftswache von Peking erhielt zur selben Zeit eine entsprechende Aufforderung, worauf die Entwaftung mit tags ebenfalls ohne Zwischenfälle vor sich ging. Die Truppen hatten sich vorläufig in ihren Kasernen auf.

Schwere Niederlage in London Der Schrei nach „Gegenschlägen“

Stedholm, 11. Dez. Die englische Öffentlichkeit steht auch am Donnerstag früh nach völlig unter dem niederschmetternden Eindruck des schweren Schlags, den die britische Marine durch den Verlust der „Repulse“ und des „Prince of Wales“ erlitten hat. Wenn auch noch bekannter Methode hier und da der Versuch gemacht wird, die erlittene Schlappe zu beschönigen, so beherrscht doch eine tiefe Niederlagegefühl das Bild der Presse, die sich darüber hinaus in bitteren Vorwürfen vor allem auch gegenüber den unzureichend vorbereiteten nordamerikanischen Bundesgenossen ergeht. Hinzu kommt die bange Sorge, daß diese ersten bedrohlichen Verluste nicht die letzten bleiben werden.

So meint Keiter in seiner Betrachtung zwar, daß die britische Flotte in der Lage sei, den „peinlichen Verlust“ zu tragen, fügt aber hinzu, man müsse mit der Enschlossenheit der Japaner rechnen, die sich ihren Feinden gegenüber durch nichts zurückhalten ließen und deren Mut, kämpferische Tapferkeit und Todesverachtung charakteristische Züge für das Reich des Tennos seien.

Auch die „Times“ äußert sich ziemlich niedergeschlagen und stellt fest: „Jede Meinung, die neueste Vermehrung in den Reihen unserer erklärten Feinde auf die letzte Schulter zu nehmen, wird durch die furchtbaren Schläge, die England und die USA in den ersten Phasen des Seerrieges mit Japan erlitten haben, entwinden. Das Gleichgewicht muß und wird wiederbergestellt werden. Aber es kann nicht im Augenblick gesehen, und es ist eine Last auf die Schultern der beiden Flotten gelegt worden, die bereits schwer damit zu tun haben, die Lebenslinie im Atlantik offen zu halten und die Herrschaft im Mittelmeer zu behaupten. Der Verlust dieser Schiffe wirkt sich darum auf den Verlauf des Krieges auf dem ganzen Erdball aus.“

Wenigstens Töne klingen auch in der englischen Provinzpresse an. Der „Manchester Guardian“ meint u. a.: „Der Schlag gegen die Marine trifft uns alle schwer. Wie kaum etwas anderes ist er geeignet, uns dahin zu bringen, daß alle Bürger mit allen Mitteln, nicht nur militärischen, sondern auch politischen und moralischen, eine äußerste und einmütige Anstrengung machen, um England zu retten.“



Die Bedeutung Singapores

Singapore verdankt seine Entstehung dem sprichwörtlichen englischen Konkurrenzneid. Um die aufstrebenden holländischen Kolonien Sumatra, Java, Borneo und Celebes zu kontrollieren...

Es dauerte mehr als sechzig Jahre, ehe die englische Admiralität im Sinne des längst verstorbenen Sir Raffles an den militärischen Ausbau von Singapore heranging.

Die Bedeutung Singapores war mit der Beherrschung des Seestraße zwischen dem Indischen und dem Pazifischen Ozean noch nicht erschöpft. Um die zentrale Stellung dieses Stützpunktes zu erweisen, muß man sich die Entfernungen vergegenwärtigen...

In den letzten zehn Jahren hat England Hunderte von Millionen zum Ausbau von Singapore aufgewendet. Diese Riesensummen ergaben sich daraus, daß der erweiterte Verteidigungsraum von Singapore aus Dampfern und Sumpfen gewonnen werden mußte.

Singapore ist die „Stadt der tausend Rassen“. Menschen jeder Hautfarbe, vom weichen Braun über die dunkle Schokoladenfärbung bis zum tiefsten Schwarz wimmeln dort durcheinander.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

USA-Generalkonsul in Chargin verbrennt Dokumente. Wie die Agentur Kokufu meldet, hat der nordamerikanische Generalkonsul in Chargin seine Geheimdokumente verbrannt.

Verdunkelung für Tokio angeordnet. Das Verteidigungshauptquartier ordnete für Tokio und die Gebiete im weiteren Umkreis der Hauptstadt die allgemeine Verdunkelung an.

Der USA-Botschafter in Bishn abberufen. Nach einer in „Kaga Dagligt Allehanda“ wiedergegebenen United-Press-Meldung aus Washington ist der USA-Botschafter in Bishn, Admiral William Leahy, abberufen worden.

USA-Sender in den Dienst der Hehe gestellt. Roosevelt habe am Mittwoch eine Verordnung unterzeichnet, nach der die USA-Rundfunkgesellschaften unter bundesstaatliche Kontrolle gestellt würden.

Großfeuer im Hafen von Buenos Aires. Im Hafen von Buenos Aires wurden mehrere Lagerschuppen auf einer Front von insgesamt 200 Meter durch ein Großfeuer vernichtet.

Der bulgarische Generalstabchef in Berlin. Nach Abschluß einer Reise an die Ostfront ist der bulgarische Generalstabchef Generalleutnant Lufsch mit höheren bulgarischen Generalstabsoffizieren für einige Tage in Berlin eingetroffen.

Die Röststoffe sind es, die dem Kaffee den Geschmack geben

Ja, so ist es. Denn die Röststoffe sind die Träger der aromatischen Geschmacksstoffe, und zwar beim Bohnen-, Malz- und Kornkaffee genau so wie bei jedem Kaffee-Zusatz.

Der Zusammenklang der Röststoffe des Kaffees mit denen eines guten Kaffee-Zusatzes ergibt bei richtiger Zubereitung den kraftvollen, würzigen Geschmack, den wir am Kaffee lieben.

Ein so guter und bewährter Kaffee-Zusatz wie

Mühlen Franck

ergänzt und bereichert mit seinen Röststoffen jeden Kaffee. Denn sein hoher Gehalt an Inulin- und Fruchtzucker-Karamellen und an Aromastoffen macht jeden Kaffee kraftvoll und würzig.



Aus Stadt und Land

Freitag, den 12. Dezember 1941

Verdunkelungszell: 12. Dezember von 17.23 bis 9.11

Die kürzesten Tage

In Kürze hat das Jahr seinen Tiefpunkt erreicht. Wir erleben jetzt die Zeit der längsten Nächte und der kürzesten Tage — Frau Sonne erscheint nur zu einem sehr knapp bemessenen Wochenschein über dem Horizont.

Erst wenn man längst mitten in der Arbeit ist, beginnt allmählich der Tag, so zögernd, als überlegte er, ob es sich überhaupt lohnt, daß es für ein paar Stunden hell wird.

Und trotzdem haben auch die kürzesten Tage des Jahres ihren eigenen Reiz. Man muß nur ein offenes Auge dafür haben und sehen, wie sich die frühen Schatten über Häuser, Baum und Strauch legen und die Welt in eine stille Heimeligkeit einhüllen.

Die letzten Tage vor Weihnachten, die so rasch verfliegen, sind auch die letzten des Sonnenjahres — wir wissen, daß schon in wenigen Wochen die Länge der Tage wieder zunimmt und daß schon der Januar wieder längere, hellere Tage bringt.

Tagung der Führerinnen des Untergaues Schwarzwald 401

Am 7./8. Dezember trafen sich die Gruppenführerinnen zu einer Tagung in Hirsau, und trotz schlechter Bahnverhältnisse waren alle gekommen. Mit einer vorweihnachtlichen Feier wurde dieselbe eingeleitet.

Führer gib die Marschbefehle die in uns kein Zweifel bricht treuherzig steht vor unserer Seele Deutschland groß im Noanlicht.

Lehrburg, 11. Dez. (Weihnachtsmarkt im NAD-Lager.) Der weibliche Reichsarbeitsdienst veranstaltete hier einen wohlgelungenen Weihnachtsmarkt, dessen Ergebnis von RM 404,04 den Soldaten eine Weihnachtsfreude geben soll.

Altburg, 11. Dez. (Weihnachten im NAD.) Ein glänzend verlaufener fröhlicher Vormittag im „Saalbau“ vereinte die Mädchen des Reichsarbeitsdienstlagers mit den Einwohnerinnen.

Ellingen, Kr. Leonberg. (Tätlich verunglückt.) Bei Arbeiten in der Schenker Kürste der 32 Jahre alte ledige Eugen Böhmeler etwa acht Meter hoch von der Tenne ab. Er trug einen Schädelbruch davon, dem er tags darauf erlag.

Advertisement for Dr. Oetker's Christmas cakes. Title: 'Ihr Weihnachts-Gebäck nach Dr. Oetker-Rezept'. Includes a list of ingredients for 'Spekulatius' and a small illustration of a cake.

Schw. Gall. (Vom Vaktrastwagen überfahren.)
Am Dienstag abend fuhr eine Frau mit dem zehnjährigen Knaben des Hilfsarbeiters Friedrich Bort mit einem Handwagen die Grabenstraße hinunter. Gleichzeitig kam ein Vaktrastwagen hinterher, fuhr auf den Handwagen auf, rief ihn auf die Seite und überfuhr den hinter dem Handwagen hergehenden Knaben. Dieser erlitt schwere innere Verletzungen, die nach einigen Minuten seinen Tod herbeiführten.

Aus dem Gerichtssaal

Freudenstadt, 11. Dez. (Schwere Strafen.) Das Sondergericht Stuttgart tagte gestern in Freudenstadt gegen den Metzgermeister Karl Finkbeiner jung und seine Eltern Metzgermeister Karl Finkbeiner alt und dessen Ehefrau Wilhelmine geb. Lieb. Ersterer wurde zu 8 Monaten Gefängnis abzüglich 4 Monaten Unterfuchungshaft und 10000 RM Geldstrafe (im Nichterbringungsfall zu weiteren 10 Monaten Gefängnis), letztere beiden zu je 3 Monaten Gefängnis und je 5000 RM Geldstrafe (bzw. weitere je 5 Monate Gefängnis) verurteilt.

Die drei Angeklagten haben die Kosten des Verfahrens zu tragen, außerdem wird das Urteil veröffentlicht werden. Die Angeklagten hatten von den inzwischen verstorbenen Familienangehörigen Otto Finkbeiner auf dem Freudenstädter Ernährungsamt entwundene Keiselschinken angenommen und zum Teil zur Erhöhung ihres Kontingents benutzt.

Nachfrage lag bei den Angeklagten nicht vor; sie handelten aus gewinnjüchtiger Absicht. Finkbeiner jung traf die schwerere Strafe,

weil er immer neue Ausflüchte suchte und weil er den weitaus größeren Teil der entwandenen Schinken nahm und auswerte. Die bisherige Unbefolgbarkeit bewahrte ihn vor dem Zuchthaus.

Sportvorschau

Meisterschaftskämpfe im Fußball am Sonntag. Der kommende Sonntag bringt im Kampf um die württ. Fußballmeisterschaft nur drei Begegnungen. In der württ. Landeshauptstadt findet nur ein Spiel statt und zwar hat der VfB Stuttgart den Neuling aus Friedrichshafen zum Gegner. Der SSV Ulm empfängt den VfR Kalen, während in Heilbronn beim VfR der SV Heilbrach antreten muß. Das Spiel in Heilbronn zählt noch zur Vorrunde.

Handball: Pflichtspiele der Vereinskasse: Staffel 1: KSB Juffenhäuser - TG Ehlingen; ff Stuttgart - TB Rohnweilheim; Staffel 2: Freisport Göppingen - Turnerschaft Göppingen.

Klagen: Mannschaftskämpfe am 13. Dezember: Untertürkheim gegen Feuerbach; Bad Cannstatt - Votnam; Göppingen gegen Stuttgart-Nr. Gebietsvergleichskampf Baden - Württemberg in St. Georgen.

Stuttgarter Turnriege in Berlin

Im Kuppelraum des Reichssportfeldes wird am Sonntag entschieden, welche Stadt im Augenblick die stärkste Turnriege in Deutschland stellen kann. Die Berliner Mannschaft, die kürzlich den Dreifachkampf gegen Leipzig und Hamburg gewann, hat die Stuttgarter Riege zu einem Vergleichskampf eingeladen, dem

im kommenden Februar ein Rückkampf auf Stuttgarter Boden folgen soll. Die Berliner Staffel ist hervorragend, aber sie könnte wohl nicht gegen die Stuttgarter bestehen, wenn sie nicht durch die sonst am Rhein beheimateten Georg Eich und Helmut Bang verstärkt wäre. Stuttgart stellt eine Riege, die sozusagen auf eigenem schwäbischem Boden gewachsen ist und in jedem Falle einer der geistreichsten Vertreter der hohen schwäbischen Turnkunst sein wird. Am Dienstag stellen gut 300 Turnfreunde beim Prüfungsturnen der Stadtriege in der Gabelberger Turnhalle fest, daß Stuttgart in bester Form antreten wird. Wenn auch Karl Weischedel fehlen wird, der zur Zeit nicht in bester Form ist, so sind doch mit den nun schon überall bekannten Feuerwehrmännern, den Hauptwachtmeistern Eugen Göggele, Paul Brauer, Gerhard Hildbrand, Eugen Eisenmann und Walter Lauffer sowie mit Willi Mad (WV Stuttgart) und den Zwillingbrüdern Erich und Theo Wied (beide TSV Münster) die besten Kräfte der schwäbischen Gauhauptstadt zur Stelle. Besonders auf die beiden Wieds ist man in Berlin gespannt, nachdem sie in Mainz so hervorragend abgeschnitten haben, wofür ihnen Verleisch ihrer Dr. Meitl beim Prüfungsturnen die Glückwünsche des württembergischen Sports übermittelt.

Gestorben

Kagold: Eugen Gauß, Lehrer, 38 Jahre.

Verleger und Schriftleiter Dieter Laub j. St. bei der Wirtshausverwaltung für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altenfeld. Druck: Buchdruckerei Dieter Laub, Altenfeld, 3. St. Preis 3 gültig

Auch beim Kücheninventar durch ATA täglich Seife spar!
ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein.



Ämtliche Bekanntmachungen
Kreis Calw
Arbeitszeit der Bäckereien und Konditoreien
Wegen starken Geschäftsanfalles anlässlich des Weihnachts- und Neujahrfeiertes für die Herbst- und Winter- und Konditorwaren wurde den Bäckereien und Konditoreien gestattet, am Dienstag, den 23., Mittwoch, den 24., und Donnerstag, den 25. Dezember 1941 je um 2 Uhr mit der Arbeit zu beginnen. In diese Ausnahmegenehmigung sind die aus ähnlichem Anlaß früher schon bekannt gegebenen Bedingungen geknüpft.
Calw, den 9. Dezember 1941.
Der Landrat.

Altenfeld
Beim Schlachthaus findet der Verkauf von Weihnachtsbäumen statt und zwar heute Freitag von 15-17 Uhr morgen Samstag 9-13 Uhr
Stadtpflege

Grüner Baum-Lichtspiele Samstag 19.30, Sonntag 15.30 u. 19.30 Uhr
„Stärker als die Liebe“ Ein Randa-Film der Märkischen-Panorama-Schneider
Nach dem immer wieder gern gelesenen Roman des Heimatländers Skowronneck „Die beiden Wildtauben“ entstand ein Film, der die naturverwobene, fesselnde Handlung mit seinen prächtigen Bildern in lebensnahen Bildern wiedergibt.
Karin Hardt, Leny Marenbach, Paul Wegener, Ivan Petrovich, Paul Richter, Ed. Wesener, Eric O'Ke, Eugen Rex, der kleine Joachim Pfaff. — Regie Joe Stöckel.
Jugendliche sind nicht zugelassen.
Wochenschau

Bei den schweren Kämpfen im Osten fiel am 18. Okt. 1941 mein lieber Sohn
Gefr. Fritz Gall
im Alter von 29 Jahren. Er gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.
In stiller Trauer:
Christine Gall.
Neuweiler Hünerberg, 9. Dez. 1941
Trauertag Sonntag, 14. Dez. 1941
13 Uhr in Michelberg.
Trauerkarten u. Trauerbriefe
liefert rasch die **Buchdruckerei Laub**

Bernsd., 12. Dez. 1941.
Wer ihn kannte liebte ihn, Wer ihn hat, der weint um ihn!
Wir erhielten die überaus schmerzliche, unsagbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, herzenguter, unerschütterlicher, einziger Sohn und Bruder
Hugo Bauer
Kriegsfreiwilliger Panzerschütze in einem Panzer-Regiment sein junges Leben von nicht ganz 19 Jahren für Führer, Volk und Vaterland nach schwerer Verwundung in Rußland am 6. 11. dahingegangen hat.
In tiefem Schmerz:
Die Eltern Ernst Bauer und Frau Elise geb. Blaid
die Schwestern Hildegard und Berta
Trauertagesdienst Sonntag, 14. 12., 14 Uhr

Gewaltig sind die Aufgaben der Deutschen Reichsbahn geworden. Weit über die Grenzen des Großdeutschen Reiches hinaus spannt sich
DR
heute das Verkehrsnetz. Von der Meisterrung der gestellten Aufgabe hängt Entscheidendes ab für die kämpfende Truppe und für die Heimat.
Fast 5 mal so groß wie vor dem Kriege ist heute der Arbeitsbereich des deutschen Eisenbahners...



Ist Ihre Reise notwendig?
Fragen Sie sich zunächst: Ist meine geplante Reise aus geschäftlichen, gesundheitlichen oder familiären Gründen unerlässlich?
Unterlassen Sie zur Weihnachtszeit und zu anderen Zeiten des stärksten Verkehrs jede Reise, die sich verschieben läßt.
Erholungsurlaub muß nicht mit einer weiten Reise verbunden sein. Auch in der näheren Umgebung finden sich bestimmt schöne Erholungstättchen. Der Nahverkehr gibt dem Großstädter Gelegenheit zu täglichen Ausflügen.
Während der Schulferien sollte nur fahren, wer mit schulpflichtigen Kindern reisen muß. Versuchen Sie, Ihre Erholung in verkehrschwächeren Zeiten zu verlegen.
Drei Urlaubsreisen von je einer Woche im Jahr bedeuten dreifache Belastung gegenüber einer dreiwöchigen Urlaubsreise.
Bringen Sie auch im Reisen ein kleines Opfer. Es kommt dem Ganzen zugute.
HILF DER DEUTSCHEN REICHSBAHN UND DU HILFST DIR SELBST!

RATSCHLAGE DES KLUGEN FROSKÖNIGS
11. Rat:
Dosen geschlossen halten!
Schuhcreme enthält außer Wachsen auch flüchtige Stoffe, die für die Lederpflege und den Glanz wichtig sind. Damit diese nicht vorzeitig entweichen, muß man die Dosen nach Gebrauch sofort wieder schließen. Die Erdal-Nachfüllpackung muß in eine gutschließende Blechdose eingesetzt werden. Dann zeigt seine volle Wirkung das bestens bekannte.
das altbewährte Erdal
Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Die Dets- und Schülerbücherei
It von heute ab jeden Freitag von 4-5 Uhr nachmittags geöffnet. Während der Weihnachtsferien unterbleibt die Bücherausgabe.
Es freut Sie mit Hoff
Warum quälen Sie sich mit Krimen, Sitt, Zehias und Hermschul? Befreien Sie sich doch das schmerzliche Wahnwitz. Es lindert sofort den Schmerz, auch bei Zerrungen, Verstauchungen, Verstauchungen.
Ständiger Großabnehmer, auch in Friedenszeiten erbittet Angebote von Fischereibetrieben, Fischmeiste n oder
Forellen-Zuchtanstalten
zwecks laufender Belieferung in Forellen, Karpfen, Schleien usw. unter Nr. 439 an die Geschäftsstelle des Blattes.

